

## Unschuld.

Schönste Tugend einer Seele,  
 Reinsten Quell der Bärtlichkeit!  
 Mehr als Biron, als Pamele  
 Ideal und Seltenheit!  
 5 Wenn ein andres Feuer brennet,  
 Flicht dein zärtlich schwaches Licht;  
 Dich fühlt nur, wer dich nicht kennet,  
 Wer dich kennt, der fühlt dich nicht.

Göttin! in dem Paradiese  
 Lebtest du mit uns vereint;  
 10 Noch erscheinst du mancher Wiese  
 Morgens, eh' die Sonne scheint.  
 Nur der sanfte Dichter siehet  
 Dich im Nebelkleide ziehn;  
 15 Phöbus kommt, der Nebel fliehet,  
 Und im Nebel bist du hin.

## Scheintod.

Weint, Mädchen, hier bei Amors Grabe! hier  
 Sant er von nichts, von ungefähr darnieder.  
 Doch ist er wirklich tot? Ich schwöre nicht dafür:  
 Ein Nichts, ein Ungefähr erweckt ihn öfters wieder.

## Novemberlied.

Dem Schützen, doch dem alten nicht,  
 Zu dem die Sonne flieht,  
 Der uns ihr fernes Angesicht  
 Mit Wolken überzieht,  
 5

Dem Knaben sei dies Lied geweiht,  
 Der zwischen Rosen spielt,  
 Uns höret und zur rechten Zeit  
 Nach schönen Herzen zielt.

Durch ihn hat uns des Winters Nacht,  
 10 So häßlich sonst und rauh,  
 Gar manchen werten Freund gebracht  
 Und manche liebe Frau.

Von nun an soll sein schönes Bild  
 Am Sternenhimmel stehn,  
 15 Und er soll ewig, hold und mild,  
 Uns auf- und untergehn.